

Deine Zeit – meine Zeit – unsere Zeit

Das alte Jahr ist vorbei, ein neues Jahr beginnt. Zeit für mich, einen Rückblick zu wagen. Seit einem guten Jahr bin ich nun schon als ehrenamtliche Helferin in Ihrem Hause. Ich freue mich, einmal in der Woche bei Ihnen zu Gast zu sein. Ich habe viel mit Ihnen zusammen erlebt. Glücksmomente, aber auch traurige Momente. Menschen, die mir an das Herz gewachsen waren, haben sich in eine „bessere Welt“ verabschiedet.

Aber die Glücksmomente haben überwogen und das finde ich wunderbar. Ich hoffe, es geht Ihnen auch so. Kiwi, mein Hund, ist jede Woche dabei und ein gern-gesehener Gast. Wir haben regelmäßig den Pflegebereich Betula und seine Bewohner besucht und waren oft im Garten. Wir saßen in der „gudd Stubb“ beisammen und plauderten über dies und das.

Seit August bin ich ein gern gesehener Gast in der Betula. Wie es dazu kam? Ganz einfach! Wir saßen gemütlich im Garten und genossen die Natur. Eine nette Dame sprach mich mit folgenden Worten an: „Können Sie sich mit Ihrem Hund nicht mal in unseren Pflegebereich verlaufen?“ Wir haben uns am gleichen Tag noch „verlaufen“ und wurden als Gäste herzlich willkommen geheißen. Seitdem „verlaufen“ wir uns jede Woche in die Betula.

Nach zwei bis drei Wochen fing ich an zu planen, was ich mit den Bewohnern basteln kann. Da Weihnachten vor der Tür stand, einigten wir uns schnell auf weihnachtliche

Dezemberdekorationen – Fenstersterne, Wandsterne, Tischdekoration usw.

Für mich schließt sich ein Kreis in meinem Leben. Gelernt habe ich Einzelhandelskauffrau im Bereich Handarbeiten/Hobby (Basteln), und ich habe mich im Bereich Hobby weitergebildet. Heute bastle ich mit den Damen in der Betula und ich bin glücklich. Ideen habe ich viele! Dabei muss ich mir überlegen, was ich davon umsetzen kann. Das muss Spaß machen, leicht nachzuarbeiten sein und schön aussehen. Zusammen mit den Damen suche ich aus, dass wir beim nächsten Mal basteln wollen. Für einen Nachmittag habe ich ca. drei Stunden Vorbereitungszeit: Material zusammenstellen, Muster herstellen und Arbeitsschritte ausarbeiten. Mir macht es Spaß: meine Zeit, mittwochs schenken die Bewohner mir dann: ihre Zeit, und wir basteln miteinander: unsere Zeit.

Bis jetzt klappt es ganz gut, die fertigen Sachen können sich sehen lassen. Manches hat nicht so funktioniert wie gedacht, aber das war meine Schuld. – Vereinfachen, besser vorbereiten. Aus Fehlern lerne ich! Den Bewohnern macht es Spaß, sagte man mir, was mich sehr freut. Wir planen schon, was wir in diesem Jahr machen wollen: Basteln, Garten usw. Gern mache ich mit. Schön, dass ich gebraucht werde. In diesem Sinn: Meine Zeit – deine Zeit – unsere Zeit.

Renate Kaiser